I.N. 182.769

Berlin 15./II. 91.
Steinmetzstraße 27.

Lieber Freund!

Ich danke, wenn man das Recht haben will, Jemandem so zu nennen, doch nur ich bloß bei der Hand sein, wo es das Sie gestatten giebt, oder wo es eine Gefälligkeit zu erbitten gilt. Ich habe aus Hamburger Briefen gelesen, daß Sie in Ihrer neuen Thätigkeit nicht die erwartete Anerkennung gefunden haben. Jemand persönlich Rücksichten und Gutsigen dabei nicht spielt haben, ist Ihnen zu entschieden und ändert schließlich auch nichts an der Sache. Was Sie Recht, den Rat selbst ein Mißerfolg an seiner einzigartigen Begabung und Verehrung für Sie nicht beirren; seien Sie versichert, daß ich hierin nicht bloß meine persönliche Ansicht sondern die Überzeugung der ganzen Musikwelt aussprache. Was beginnen Sie nun? Bleiben Sie in Hamburg? Sollten Sie Leitung der philharmonischen Concerte hier nach Kogels Ableben (Sie wissen wohl, daß Kogel nach Frankfurt berufen ist?) keine wünschenswerte Thätigkeit für Sie bieten? Rat ich Ihnen vielleicht in dieser Sache hier am Platze irgendwie behilflich sein, – vielleicht Hermann Wolff einmal interpellieren? – Verfügen Sie in jedem Sinne über mich!

Schreiben Sie mir bitte ausführlich, was Sie vorhaben und vor allem mißverstehen Sie nicht Ihren Ihnen treu ergebenen

Ad. Schwerzgard.

WIENER STADTBIBLIOTHEK